



Doris Friedmann an den Tasten ihres roten Keyboards. Die Berner Musikclownin hat die Bremer bei „Von Nord nach West“ das Lachen gelehrt.

FOTOS: WALTER GERBRACHT

## Jede Woche ein neues Motto

CVJM-Feriencamp am Unisee

VON DETLEV SCHEIL

**Horn-Lehe.** Ferienspaß an der frischen Luft verspricht das Betreuungsprogramm des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) für Kinder im Alter zwischen drei und zwölf Jahren. Es läuft bis zum 28. Juli auf dem ehemaligen Campingplatz am Unisee, und jede Woche hat ein anderes Motto. Noch gibt es freie Plätze für die einzelnen Betreuungswochen. Die Kinder werden montags bis freitags morgens von den Elternteilen gebracht und nachmittags abgeholt.

Die Day-Camp-Wochen haben die Schwerpunkte „Spiel und Spaß im Grünen“ (10. bis 14. Juli), „Landratten ahoi!“ (17. bis 21. Juli) oder „Von Sternenguckern und Himmelsstürmern“ (24. bis 28. Juli). Für Kinder zwischen neun und 14 Jahren mit Schwimmabzeichen wird zusätzlich ein Kanu Day-Camp von diesem Montag, 10., bis Freitag, 14. Juli, angeboten. Ab 7 Uhr steht ein kostenloser Frühdienst zur Verfügung. Das eigentliche Programm für Tüftler, Bastler und Weltentdecker beginnt morgens um 8.30 Uhr und endet in der Regel um 16 Uhr. Ein gemeinsames Mittagessen ist in diesem Jahr nicht vorgesehen, aber es gibt ein Obst- und Gemüsebuffet und Getränke. Bei Bedarf ist eine Betreuung bis spätestens 19 Uhr möglich. Die Teilnahme kostet 97 Euro pro Woche, Ermäßigungen sind möglich.

Anmeldungen und weitere Informationen unter 169 12 93, per E-Mail an [info@cvjm-bremen.de](mailto:info@cvjm-bremen.de) und auf der Homepage [www.cvjm-bremen.de](http://www.cvjm-bremen.de). Dort sowie beim CVJM, Birkenstraße 34, sind die Anmeldeformulare zu finden.

## Ein Stück vom Glück

Die Reihe „Von Nord nach West“ hat furios begonnen und wird im Juli immer wieder dienstags fortgesetzt

VON MONIKA FELSING

**Bahnhofsvorstadt.** Zum Lachenlernen ist es nie zu spät. „Ha, ha, ha, he, he, hi, hi, hi, ho, ho, ho...“ Auf ihrem knallroten Keyboard gibt Doris Friedmann einen harten, schnellen Rhythmus vor, und ihr Publikum macht mit, erst ein wenig verhalten, dann aber so heftig, dass sich die ersten Klappstühle biegen. „Hahahahehe“ schallt es hinaus, hält es von den Schuppen am Güterbahnhof wider, mehr Lach-Zumba denn Lach-Yoga. „Hihihihohoho!“

Das Hu lässt Doris Friedmann wohlweislich aus, obwohl schon die ersten Lachtränen fließen. In ihrer neuen Show „Glück“ bei „Von Nord nach West“ entdeckt die Lachlehrerin, die so streng gucken kann, dann aber doch noch ein paar Naturtalente. „Eine Triole“, schreit sie verzückt ins Halbrund. Nein, sowas! Und ganz ohne Triolen-training! Es könnte noch etwas werden mit dem unterhaltsamen Dienstagabend.

In der Sommerreihe „Von Nord nach West“, die Markus Siebert (Clown Knacke) aus dem Fesefeld vor Jahren ins Leben gerufen hat, einer Wanderbühne zum Ausprobieren neuer Formate, ähnelt keine Nummer der anderen, manche Nummer nicht einmal sich selbst. Und professionelle Shows könnten kaum unterschiedlicher sein als die beiden zum Auftakt, der Glücksklamauk mit Quetschkommode und Stöckelschuh und die Meerespantomime mit Hai und Radau.

Lang, lang ist's her, seit Evelyn Hamann ihr Jodeldiplom bei Lorient in Bremen abgelegt hat. Schweizerisch-bayerische Brauchtumpflege kommt manchen seitdem ein we-

nig zu kurz, trotz Alpen- und Zitherverein, aber Doris Friedmann, die aus dem Land jenseits der Berge stammt und bei Frankfurt wohnt, deckt sämtlichen Nachholbedarf. Als Musikclownin von einigem Format hat sie ihr Publikum und ihr Akkordeon im Griff und, ob hoch, ob tief, ob korrekt, ob schief, auch stimmlich einiges zu bieten. Ihre Liebesklagen persifliert sie wunderbar, und so unbändig, wie sie ihre Augäpfel rollt, strafft sie die Warnungen von Eltern Lügen: Schielt

Nikotin, nach Koks oder nach Sex, und nur ihr, ihr sehe man es an!

Frauen haben es eben nicht immer leicht. Und manchmal eine Hand zu wenig. Wie Doris Friedmann es schafft, sich zu schminken, mit der Kappe ihres Lippenstiftes zwischen den Zähnen, ohne am Ende wie eine Clownin auszusehen, ist einer der absoluten Höhepunkte ihrer Show. Aus wenig viel zu machen, sich selbst zu feiern – auch das ist eine Anleitung zum Glücklichein.

Mit großem Gepäck reist ihr argentinischer Kollege Goma (Juan M. Gomez) von Bremen aus in den Westen der Republik. Ein Planschbecken braucht er als Gestrandeter in seiner neuen Nummer „Wunderland“, ein Meer aus bunten Plastikbällen, einen Stuhl, eine Haifischflosse, eine Anlage, eine Fernbedienung, ein Gestell, einen Maßanzug mit vielen flexiblen Bändern und so einiges mehr an Krimskrams und Kulissen.

Ein Spielzimmer, perfekt für einen Anarchoclown. Er selbst wirkt in seinem sackartigen, hautfarbenen Jogginganzug wie ein zu groß geratenes Kleinkind, ein Struwwelpeter, vor dem man sich ein bisschen fürchten muss, dem man aber nichts verübelt, weil er über sich selbst lächeln kann.

Die wichtigste Zutat seines Erfolges sind Zuschauerinnen und Zuschauer, die für fast jeden Spaß zu haben sind. Mindestens ein Dutzend wirken an seiner Nummer mit, mehr oder weniger freiwillig. Auf Knopfdruck werden die stummen Szenen vertont, mit Melodien aus Western, aus dem „Weißen Hai“, aus „Psycho“, aus „Lovestory“. Wie jeder gute Kleinkünstler weiß Goma,

wann Schluss ist mit lustig, aber er geht weiter als die meisten. Dass sich kleine, blonde Mädchen nicht vor Haien fürchten, bringt ihn als Pantomimen nicht aus dem Konzept. Falls er denn eins hat. Das Chaos ist, wie's scheint, sein Element.

Und so taucht Goma im Publikum auf und ab, probiert etwas aus und lässt etwas sein, ohne mit seiner Show Schiffbruch zu erleiden. Applaus brandet auf. Wogen des Gelächters schwappen über ihn hinweg. Seinen Statisten aber fliegen die Herzen zu, den gutmütigen wie den zögernden. Da zieht der junge Syrer, bevor er den Ozean betritt, die Straßenschuhe am Ufer aus. Da gibt das kleine Mädchen Goma eine Ohrfeige und keinen Kuss, lassen sich Frauen von ihm die Frisur verwuscheln und kahle Kerle sich den Kopf polieren.

Rührende, komische, spannende, turbulente und immer wieder überraschende Momente machen „Wunderland“ zum Erlebnis. Die Zeit vergeht wie im Flug, bis der Hut herumgeht. Feierabend im Bällebad. Der kleine Goma möchte aus dem Kinderparadies abgeholt werden.

„Von Nord nach West“ gibt es im Juli jeden Dienstag um 20 Uhr vor der Schaulust am Güterbahnhof. Markus Siebert: „Kommt wieder und bringt eure Freunde mit – auch wenn dann die Stühle knapp werden!“ Am Dienstag, 11. Juli, testen Conrad Edwin Wawra als „Kaosclown“ und Anja Gessenhardt als „Frau Kanuschke“, musikalisch begleitet von Isabel Janke, ihre neuen Nummern aus. Jeder gibt, was er will. Die „Paradisos“ spielen in den Pausen Schlager von Sehnsucht, Liebe und Meer.



„Kommt wieder und bringt eure Freunde mit!“

Markus Siebert

nicht, sonst bleibende Pupillen stehen!

Doris Friedmann glubscht und grient, dass die Gesichtsmuskeln beben. Und nicht nur ihre, auch die ihres Publikums. Müheles wechselt die Bernerin vom Französischen ins Italienische ins Englische ins Deutsche, wechselt das Tempo, die Kostüme, die Frisur. Was sie glücklich macht, ist L'Amour, die Liebe, aber nicht nur. Auch Schuhe und Schokolade erfüllen diesen Zweck. Dumm, dass die Hochhackigen drücken. Und dass Schokolade Kalorien hat. Alle seien süchtig nach etwas, singt sie, nach Alkohol, nach



Wenn sich alles ändert, bleiben sich zwei treu: Die „Paradisos“ spielen in der Reihe „Von Nord nach West“ Schlager aus der Wirtschaftswunderzeit.



Wer hat Angst vorm weißen Hai? Keine. Goma (Juan M. Gomez) kann es nicht fassen. Diese junge Zuschauerin fürchtet sich vor gar nichts.

## Im Universum wird programmiert

**Horn-Lehe.** Wie man mit Bananen und Knete Spiele kontrollieren kann, lernen technikbegeisterte Jugendliche von 14 bis 18 Jahren von Dienstag bis Freitag, 25. bis 28. Juli, von 13 bis 17 Uhr in der Reihe „Nordbord Bremen – Science Club“ im Universum, Wiener Straße 1a. Unter dem Motto „Play on – Robotics and Games“ bauen und programmieren sie im Technikstudio zum Beispiel Fahrzeuge aus Fischertechnik, um dann mithilfe verschiedener Sensoren und Aktoren Leben in das Gefährt zu bringen. Kombiniert mit „Makey Makey“-Werkzeugen, verwandeln sich untypische Gegenstände wie Bananen oder Knete in Controller, mit denen Spiele gesteuert werden können. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gibt allerdings nur wenige Plätze. Anmeldungen werden erbeten über [www.nordbord.de](http://www.nordbord.de). XXI

## Blocklander protestieren gegen rasende Radler

Beirat und Ortsamtsleiter fordern mehr Rücksicht auf dem Wümedeich

VON SABINE VON DER DECKEN

**Blockland.** „Der Blocklander Deich ist keine Trimmstrecke“, schreiben Beiratssprecher Gerd Gartelmann und Blocklands Ortsamtsleiter Heiner Schumacher und sprechen vielen aus der Seele. Ursprünglich sei die auf dem Deich verlaufende Straße eine Wirtschafts- und Anwohnerstraße gewesen.

Weil das Gebiet immer stärker zur Naherholung aufgesucht wird, veränderten sich die Nutzungsinteressen. Nicht mehr nur Anwohner und Landwirte, sondern auch Fußgänger, Fahrradfahrer und Inline-Skater befahren seitdem den Deich. Einzelne Gruppen, speziell Rennradfahrer, fallen aber immer wieder durch rowdyhaftes Benehmen auf.

Ortsamt und Beirat haben entschieden, zehn Hinweistafeln mit der Bitte um ein freundliches Miteinander aller Verkehrsteilnehmer auf dem Deich zwischen Kuhsiel und Ritterhuder Heerstraße aufzustellen. „Wir wollen auf uns aufmerksam machen, denn der Verkehr steigt, die Toleranz aber gegenüber Dorfbewohnern nimmt ab.“ Touristen, die die Landschaft genießen wollen, seien willkommen. Für Rennradfahrer aber, die ihre Aggressionen abregieren, zeigen sie kein Verständnis. Dabei scheren sie nicht alle über einen Kamm und haben Unterstützung von Rennradvereinen erhalten. Es seien einzelne Radfahrer oder kleine, keinem Verein angehörende Gruppen, die sich auf Kosten aller anderen ausleben, so der Tenor. Dabei gehe es um etwa ein Zehntel der

Rennradfahrer. Von der Stadt gebe es nur wenig Unterstützung und Zuspruch. „Die Zustände werden bedauert, gehandelt wird nicht.“ Die bei der Polizei angefragte Sperrung des Deichs während der Erntezeit wurde abgelehnt.

Der Plakataktion werden weitere folgen, kündigen Schumacher und Gartelmann an. Als Statisten für die Fotos wählten Ortsamt und Beirat mit Absicht Blocklander aus. Ziel der Aktion sei es, ein gutes Miteinander auf dem Blocklander Deich zu erreichen. Bei Konfrontation hätten Radfahrer schon Autos bespuckt oder Autofahrer angezeigt. „Reden kann man mit ihnen nicht“, ist die Erfahrung leidgeprüfter Anwohner. Namen gäben solche Leute nicht oder nur falschen preis.

## Kinder lernen Jonglage

Zirkusviertel startet neue Kurse

**Peterswerder.** Neue Kurse und Workshops gibt es im Zirkusviertel, Osterdeich 70a, nach den Sommerferien. Mit Circomotorik geht es am Montag, 14. August, von 15 bis 16 Uhr los. Kinder ab vier Jahren und ihre Eltern erproben gemeinsam akrobatische Figuren und Zirkuselemente. Für Kinder ab sechs Jahren startet am gleichen Tag um 17.30 Uhr ein Einrad-Kursus. Im Laufe der Zeit werden Aufstiege, erste Formationen, Sprünge und mehr geübt.

Im Kinderzirkus ab Mittwoch, 16. August, um 15.30 Uhr, sammeln die Kleinsten ab vier Jahren erste Erfahrungen im Zirkus. Dort geht es um Spiele und Übungen zu Koordination und Körperwahrnehmung. Aber auch Trainingsstruktur kennen und erste Kunststücke in verschiedenen Disziplinen gehören dazu.

Am Sonnabend, 2. September, geht es von 10 bis 13 Uhr für Einsteiger ab acht Jahren um Kontaktjonglage. Dabei lässt der Jongleur Bälle über den gesamten Körper oder über seine Handflächen rollen. Bei der Technik der Isolation bewegt sich der Kontaktjongleur so um den Ball, dass es aussieht, als ob der Ball im Raum schwebt. Diese Kunst ist eine Kombination von Magie, Pantomime, Tanz und Jonglage.

Es wird eine frühzeitige Anmeldung über [www.zirkusviertel.de](http://www.zirkusviertel.de) oder unter Telefon 69 68 04 25 empfohlen. XXI

## HAUS AM WALDE

Konzerte unter freiem Himmel

**Horn-Lehe.** Mit „High-Energy-Soul“ der Britin Sarajane wird am Dienstag, 11. Juli, um 19 Uhr die Open-Air-Konzertreihe am Haus am Walde, Kuhgrabenweg 2, fortgesetzt. Simon und Jan wollen am Freitag, 14. Juli, ab 19 Uhr das Publikum mit ihrem neuen Programm „Halleluja!“ erfreuen. „Finest Blues“ präsentiert am Freitag, 21. Juli, ab 19 Uhr die Mike Sponza Band, und „The Silverettes“ spielen „Rockabilly-Crossover“ am Freitag, 28. Juli, ab 19 Uhr. Der Eintritt ist jeweils frei. Nähere Informationen online unter [www.hausamwalde-bremen.de](http://www.hausamwalde-bremen.de). XXI

## THEATERSCHIFF

„Das Beste von Heinz Erhardt“

**Altstadt.** „Das Beste von Heinz Erhardt“ präsentiert Christian Schliehe auf dem Theaterschiff, Tiefer 104, am Sonntag, 16. Juli, um 18 Uhr. Schliehe lässt Ernstes und Urmomisches, Sinniges und Hintersinniges des großen Kabarettisten und Komikers wieder aufleben, indem er Charmant-Witziges, die Stimmung und das Lebensgefühl der 50er- und 60er-Jahre auf die Bühne bringt. Der Eintritt kostet 28 Euro, ermäßigt 26 Euro. Karten gibt es unter Telefon 790 86 00, über die Seite [www.theaterschiff-bremen.de](http://www.theaterschiff-bremen.de), an der Abendkasse oder im Ticketshop in der Balgebrückstraße 8. XXI

## WANDERVEREIN

Von Vegesack nach Burg

**Bremen.** Der Wanderverein Bremen weist auf die nächste Tour hin: Am Mittwoch, 12. Juli, führt Werner Altkämper eine Gruppe an, die von Vegesack auf dem Ökopfad zum Sportparksee, weiter nach Burglesum und Burg wandert. Start für die zwölf Kilometer lange Tour ist um 12.30 Uhr am Bahnhof Vegesack. Am Schluss ist eine Kaffee-Einkauf geplant. Näheres unter 49 08 56. XXI